

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Münzgeschichte des Zähringen-Badischen Fürstenhauses
und der unter seinem Scepter vereinigten Städte und
Landschaften**

Berstett, Christian Jakob August

Freiburg im Breisgau, 1846

Gengenbach

[urn:nbn:de:bsz:31-383412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383412)

- A. C. E. F. Z. FÜRSTENBERG * AMALIA P. Z. BADEN * VERM. 19. APRIL 1818. Kopf des Fürsten und der Fürstin, links sehend; unter dem Einschnitt des Halses: L. KACHEL FECI.
- R. In der Mitte der Münze: 19 | APRIL | 1843. Von den 3 Prinzen und den 3 Prinzessinnen, den lebenden Kindern der fürstlichen Eltern, die gut getroffenen Köpfe mit ihren Namen und Geburtsjahren. gss. 28.

Diese Medaille lässt in ihrer Ausführung nichts zu wünschen übrig und gereicht ihrem Verfertiger zur besonderen Ehre.

Die Geschichte dieses Hauses hat Dr. Ernst Münch geschrieben, aber nicht vollendet. Auch bleibt darin Vieles zu wünschen übrig, da er selbe, obgleich mit allen Mitteln ausgerüstet, dennoch mit der ihm eigenen Oberflächlichkeit behandelte. Aachen und Leipzig bei Mayer, 1829—1832. 3 Thle. 8.

G e n g e n b a c h.

Ehemalige unmittelbare Reichsabtei des Benedictiner-Ordens in der gleichfalls ehemaligen freien Reichsstadt Gengenbach im Kinzigerthal in der Ortenau gelegen. Die Abtei wurde in der Hälfte des 8ten Jahrhunderts gestiftet und von Kaiser Heinrich II. seinem neugestifteten Bisthum Bamberg zu Lehen gegeben; die Abtei kam durch milde Stiftungen und schöne von dem Kaiser ihr ertheilte Privilegien nach und nach sehr empor, obzwar ihre Gebäude öfters ein Raub der Flammen wurden. Zulezt durch die Franzosen 1689 ganz eingeäschert, war sie doch 1698 glänzender als früher wieder aufgebaut. Von K. Rudolph I. erhielt sie ihre Reichsfreiheit.

Weder von der Abtei noch von der Stadt lassen sich Münzen erwarten; auch findet sich keine Spur, dass die eine oder die andere je mit dem Münzrecht belehnt worden. Dennoch findet sich im Münzverzeichniss des Hrn. v. Bild p. 52, Nr. 4288

322.

ein kleiner, unförmiger Bracteate mit einem Drachenkopf, der dieser Stadt oder dem Stift zugeschrieben wird. Eher würde ich dieses Münzchen der Abtei Rheinau nächst Schafhausen, die einen Salmen im Wappen führt und wirklich ein altes Münzprivilegium aufzuweisen hatte, zuschreiben.

323.

Ein kleiner Kupferheller neuerer Zeiten, ebenfalls stumm, dürfte vielleicht hier zur Erleichterung des Verkehrs geprägt worden sein.

Eine geschriebene Chronik des Stiftes befindet sich bei Herrn Medicinalrath Professor Schwörer hier in Freiburg.

G o c h s h e i m.

Städtchen im Kraichgau, ehemalige Besetzung der Grafen von Eberstein und churpfälzisches Lehen, welches Herzog Ulrich von Württemberg in der pfälzischen Fehde eroberte und behielt, und Wilhelm IV., Sohn Bernhards III. Grafen von Eberstein, damit belehnte, dessen Nachkommen bis zum Erlöschen des gräflichen Stammes durch den Tod Graf Casimirs 1660 im Besitz verblieben.

Durch einen getroffenen Vergleich wurde 1677 die hinterlassene Tochter des Grafen Casimir, Albertina Sophia Esther, damit belehnt, worauf sie sich mit Herzog Friedrich August von Württemberg-